

Es ist Samstagabend. Der Fußballgott liegt gemütlich zuhause auf der Couch und guckt das aktuelle Sportstudio. Da rauscht seine Frau Ulla, das Abstiegsgepenst, herein. Er bemerkt gleich, sie ist auf hundertachtzig.

„Och, Liebling, schon zurück aus Gladbach?“

„Lenk jetzt bloß nicht ab. Da steckst du doch wieder dahinter.“

„Äh, ich weiß nicht, was du meinst.“

„Spiel nicht den Unwissenden. Ich will wissen, was hier gespielt wird.“

„Äh, Fußball?“

„Hör auf den Ahnungslosen zu spielen, du weißt genau, was ich meine.“

„Äh, nein.“

„Wieso hast du den 1.FC Köln bei den Bayern gewinnen lassen und das auch noch zu Karneval? Es ist doch eins der zehn Fußballgebote, dass Köln in der Karnevalszeit verliert.“

„Ach, das war Zufall. So was passiert immer mal wieder.“

„Ach, komm, es gibt keinen Zufall im Fußball. Wenn etwas nach Zufall aussieht, dann weiß doch auch der dümmste Kickerleser, dass du wieder deine Finger im Spiel hattest. Also, was hast du dir dabei gedacht?“

„Ich habe hier nur auf der Couch gelegen und nichts gemacht, ehrlich, Schatz.“

„Ich bitte dich, der 1.FC Köln, dieser Karnevalsverein mit Geißbock als Wappentier, da weiß man doch gleich, die verbocken alles. Diese lächerliche Trümmertruppe, mit diesem gedopten Nasenbär als Trainer. Die sind doch nur in der Bundesliga, weil du dich nicht mehr für die zweite Liga interessierst. Nee, nee, nie und nimmer geht dieser Sieg gegen die Bayern mit rechten Dingen zu. Gib zu, du willst nicht, dass Bayern dieses Jahr Meister wird.“

„Aber Schatz, wie kannst du so was denken?“

„Du hast mir bei unserer Hochzeit versprochen, dass Bayern München immer immer immer Deutscher Meister wird als Zeichen unserer unsterblichen Liebe. Huch, du liebst mich nicht mehr!“

„Aber, nein, Schatz, nicht doch?“

„Hast du eine andere? Du betrügst mich doch nicht etwa mit einer Spielerfrau?“

„Aber nein, wie kannst du denn so was denken?“

„Das habe ich nicht verdient, ich habe dir und dem Fußball meine besten Jahre geopfert und das ist der Dank? Allein die ganzen Operationen bis ich end-

lich wie ein richtiges Abstiegsgepenst ausgesehen habe. Und wofür? Dafür dass der feine Herr sich mir nichts dir nichts eine jüngere sucht. „Du bist in all der Zeit nur noch schöner geworden, ehrlich.“ „Gib es zu! Wer ist das Luder? Etwa diese Radioschnepfe Sabine Töpferwien oder diese Birgit Prinz, nein, warte, diese Monika Lierhaus, die findest du doch so geil? Du Schuft! Ich hasse dich!“

„Nein, es gibt keine andere, Schatzi, wirklich!“

„Du Schwein, ich hätte auf meine Mutter hören sollen, ich verlasse dich, werde doch glücklich mit dieser Schlampe.“

„Nein, Liebling, warte, ich gebe es zu, ich bin schuld, aber verlass mich nicht.“

„Ich hab es gewusst. Dass du dich nicht schämst, in deinem Alter! Wer ist es?“

„Es ist nicht so wie du denkst, es gibt keine andere Frau, aber das mit dem gegen Bayern sein schon.“

„Keine andere Frau, du bist nur einfach so gegen Bayern, das soll ich dir glauben?“

„Komm mit in den Keller, ich beweise es dir.“

Aufgeregt folgt Ulla ihrem Mann in den Keller und sieht verwundert zu, wie ihr Mann Stapel alter Kisten aus einer Ecke in die andere räumt. Eine Holztür kommt zum Vorschein. Er öffnet er die schwere Tür, dahinter ist ein dunkler Raum. Darin sitzt auf einem Stuhl ein blonder Mann im besten Alter, an Händen und Füßen gefesselt. Als der Mann den Fußballgott erblickt, versucht er was zu sagen, aber weil er geknebelt ist, hört man nur „mmhmmhmmh“.

„Ganz ruhig. Ulla, das ist Jürgen.“

„mmhmmhmmh.“

„Ein Kerl? Das ist ja noch schlimmer. Du bist ja pervers!“

„Nein, nein, das hier ist nichts Sexuelles. Das ist Jürgen Klinsmann, der Bayertrainer.“

„mmhmmhmmh.“

Selbst durch die Knebellaute erkennt Ulla den schwäbischen Akzent des Gefangenen, es ist wirklich Jürgen Klinsmann. Der Fußballgott lächelt sie verlegen an.

„Du hast heute Nachmittag den Trainer des FC Bayern entführt? Spinnst du jetzt komplett?“

„Äh, nein, ich habe ihn nicht heute Nachmittag entführt.“

„Sondern?“

„Es war im Juli letzten Jahres, kurz vor Saisonbeginn.“

„Er sitzt seit acht Monaten hier im Keller?“

„Ja.“

„mmmmhmmh.“

„Das ist doch Unsinn, ich habe ihn doch heute noch auf Premiere gesehen. In München.“

„Das war nicht der echte Jürgen Klinsmann. Das hier ist der Echte. Der in München ist ein Strohmann.“

„Ein Jürgen-Klinsmann-Double trainiert jetzt den FC Bayern München?“

„Ja.“

„Aber warum?“

„Naja, Schatz, weißt du, ach was solls, ja, ich habe dir in der Hochzeitsnacht versprochen, dass Bayern immer Meister wird, aber ich hasse es, ich bin fast wahnsinnig geworden, ich kann die nicht leiden, die Bayern gehen mir so was von auf den Sack, ich kann dir gar nicht sagen, wie sehr. Aber ich hatte es dir versprochen und da waren mir die Hände gebunden. Aber es arbeitete in mir, all die Jahre und mit jedem Titel, den diese Halunken einheimsten wurde es schlimmer und schlimmer, ein Feuer brannte ihn mir, der Bayern München Hass. Und dann letztes Jahr kam die Chance, die Bayern lahm zu legen. Mein Kollege aus Fernost hat mir versprochen, alles sollte nach Zufall aussehen.“

„Dein Kollege aus Fernost?“

„Ja, der islamische Gott des Fußballs, und des Terrors gleichzeitig, den kennst du doch. Der war doch bei uns zu Besuch.“

„Ach, der mit dem Bart, wie hieß der noch?“

„Ballah.“

„Stimmt, ich wusste gleich, als ich den Namen hörte, das muss ein Spinner sein.“

„Jedenfalls, ich habe Klinsmann entführt und Ballah hat seine Gestalt angenommen und sich als Trainer des FC Bayern undercover an sein Vernichtungswerk gemacht, er will dafür sorgen, dass die es nicht einmal in die Champions League schaffen.“

„Du machst gemeinsame Sache mit einem Terroristen?“

„Ja, wie soll man den Bayern denn sonst beikommen? Das ist die ganze schmutzige Wahrheit, aber es ist keine andere Frau im Spiel, das schwöre ich. Mein Herz schlägt nur für dich und gegen den FC Bayern München!“

„Och, Männer, das hättest du aber auch sagen können. So wichtig ist mir das mit Bayern doch auch wieder nicht, ich bin doch dein größter Fan.“

Sie fallen sich in die Arme.

„Und was wird aus dem echten Jürgen Klinsmann, wenn die Saison zu Ende ist?“

„Och, den lassen wir einfach laufen.“

„Aber er wird bestimmt alles ausplaudern.“

„Das ist egal. Die Geschichte glaubt ihm sowieso keiner.“

Text: Jörg Isringhaus (iSi)

*Anmerkung: Eigentlich bin ich der Meinung, dass Jürgen Klinsmann der echte Jürgen Klinsmann ist. Er kann Bayern München nicht leiden und wünscht dem Verein nur das aller Schlechteste, aus verschiedenen Gründen, die ich hier nicht anführen mag, ist ja nur ´ne Anmerkung und keine Doktorarbeit. Also, wo war ich? Das spielt keine Rolle! Jedenfalls, als Ulli Hönöß ihm per Telefon den Trainerjob anbot, witterte Jürgen die Chance, den Verein so richtig in die Scheiße zu reiten und noch dafür bezahlt zu werden. Wer hätte so eine Gelegenheit nicht ergriffen... Danke, Jürgen. Und jetzt? Schalke?*